

Urner Alpen **Gitschen (2513 m)**

Ausblick über den Urner See

Gut 2000 Meter bricht die steile Ostwand des Gitschen zum Urner See ab. Auf dem Gipfelplateau des Hausberges von Seedorf haben Schwindelfreie deshalb eine herrliche Aussicht über den See und die Berge im Kanton Uri.

▲↑↓ 1120 Hm | ⌚ 7 Std.



normale
Bergwanderausrüstung

Talort: Isenthal (771 m)

Ausgangspunkt: Bergbahn Gietisflue (1393 m)

Öffentliche Verkehrsmittel: Mit der Bahn über Zürich nach Altdorf im Kanton Uri, von dort weiter mit Bus 517 nach Isenthal

Gehzeiten: Aufstieg über Oberberg-Alm und Rinderstöckli 3 Std., Abstieg über Chessel und Musenalp 4 Std.

Beste Jahreszeit: Juli bis September

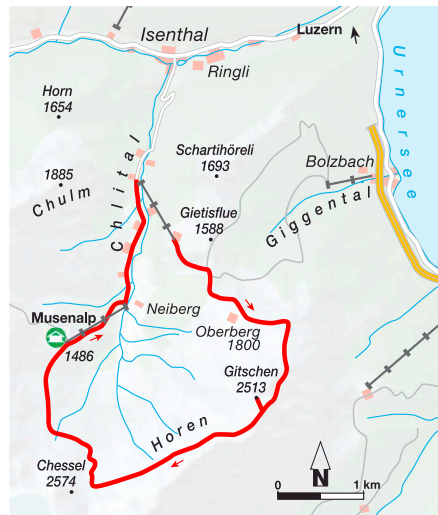
Karte: Landeskarte der Schweiz 1:50 000, Blatt 245T

»Stans« oder 1:25 000, Blatt 1191 »Engelberg«

Information: Altdorf Tourismus, Schützengasse 11, CH-6460 Altdorf UR 1, Tel. 00 41/41/8 74 80 00, info@altdorftourismus.ch, www.altdorftourismus.ch

Hütten: Musenalp (1486 m), 4 Doppelzimmer und 50 Lager, Juni bis Anfang Oktober, Tel. 00 41/41/8 78 11 22, www.musenalp-isenthal.ch

Charakter/Schwierigkeiten: Der Aufstieg zum Gitschen sieht von Seedorf schwieriger aus, als er ist. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit braucht man allerdings schon im Gipfelbereich. Der erste Teil des Aufstiegs führt über Almwiesen bis zur Oberberg-Alm und weiter am steilen Gratrücken. Ab etwa 2200 m muss man an einigen leichten Kletterstellen die Hände zu Hilfe nehmen. Der markierte Abstieg bis zur Musenalp führt teils steil durch Schotter und Blockwerk, anschließend auf einem Waldpfad und zuletzt Asphalt bis zur Talstation der Gietisflue-Seilbahn.





Urner Alpen **Gitschen (2513 m)**

Aufstieg: 350 Höhenmeter spart man sich mit der Seilbahn Gietisflue, an deren Talstation man gratis parken kann (Voranmeldung ratsam, Tel. 00 41/41/8 78 10 17). Von der Bergstation geht es durch lichten Wald und über Wiesen bis auf einen Sattel (1552 m, Materiallift nach Oberberg). Auf dem folgenden, steilen Wegstück über den Gratrücken bis zur bewirtschafteten Oberbergalm und weiter zur felsigen Schulter des Gitschen wird es an sonnigen Tagen extrem heiß. Erst kurz vor der Musenalp gibt es eine Quelle zum Nachfüllen der Trinkflaschen. Der Weg quert nun die Ostflanke des Gitschen durch Fels und über Sandreißer bis hin zu den Biwakplätzen unter dem Felsvorsprung (bitte das deponierte Material wirklich nur im Notfall verwenden, es gehört zur Ausrüstung der Gruppe, die hier am Nationalfeiertag das Bergfeuer entzündet). Am Südgrat geht es nun durch die Felsen weglos und kletternd aufwärts bis zum höchsten Punkt.

Abstieg: Über den Südgrat zurück zum Sattel, wo der Weg über Gras und Fels noch einmal aufsteilt, aber mit Fixseilen entschärft wurde. Oben angekommen, breitet sich eine flache Steinwüste aus, die sich bis zum Chlitaler

Firn unter dem Uri Rotstock erstreckt. Der Weg verläuft nördlich des Schotter- und Felskammes bergab. Auch hier sind kritische Stellen seilversichert. Im Chessel (1989 m) trifft der Weg auf den Aufstieg zum Uri Rotstock – wer diesen Gipfel noch dranhängen will, kann bereits weiter oben der orangefarbenen, spärlichen Markierung durchs Schottergelände folgen und erreicht den Aufstiegsweg so gut 200 Meter weiter oben im Schuttkessel direkt unterhalb des Gletschers. Der weitere Abstieg zur Musenalp (1486 m) führt auf steilem Weg durch Felsen abwärts; Stöcke zur Knie-Entlastung sind hier unbedingt zu empfehlen. Nach Querung eines Baches wird der Pfad angenehmer, bis er bei der Musenalp in einen Wald- und Wiesenweg übergeht. Erschöpfte können hier den Lift abwärts nutzen und müssen dann nur noch auf der Teerstraße bis zur Gietisflue-Talstation laufen.

Dagmar Steigenberger

**Am Gipfelplateau des Gitschen mit
Tiefblick auf den Urner See**



Foto: Dagmar Steigenberger